

nommen hatte. „Wenn's so ist,“ sagte er, „ich bin kein reicher Mann, und eure Landsleute, die Franzosen, haben mich auch nicht dazu gemacht, aber wenn's so ist, so kann ich euch nichts zumuten. Thut den armen Würmlein Gutes dafür,“ sagte der edle Mensch, und es trat ihm eine Thräne in's Auge, die wie aus einem überwältigten Herzen kam, wenigstens überwältigte sie dem Herrn Charles das seinige. „Monsieur Charles,“ dachte er, „und ein armer polnischer Fuhrmann,“ — und als der Pole schon anfing, eines der Kinder nach dem andern zum Abschied zu küssen, und sie auf polnisch zur Folgsamkeit und Frömmigkeit ermahnte, „guter Freund,“ sagte der Herr Charles, „bleibt noch ein wenig da. Ich bin doch so arm nicht, daß ich euch nicht euren wohlverdienten Fuhrlohn bezahlen könnte, so ich doch die Fracht euch abgenommen habe,“ und gab ihm die fünfhundert Rubel. Also sind jetzt die Kindlein versorgt, der Fuhrlohn ist bezahlt, und so ein oder der andere der geneigten Leser vor den Thoren der großen Stadt hätte zweifeln mögen, ob der Vetter auch zu finden sei, und ob er's thun werde, so hat doch die heilige Vorsehung ihn nicht einmal dazu vonnöten gehabt. J. P. Hebel.

Meister Hämmerlein.

In einem preußischen Dorfe lebte der Gemeindegewerkschmied Jakob Horn. Im gemeinen Leben hieß er nicht anders als Meister Hämmerlein.

Meister Hämmerlein? Ei warum denn Meister Hämmerlein?

Hoffmann Erzählungen.